

4

Lippe. Gronau
der Kupfermuseum Gronau.

Soli Deo gloria! Als Einführung in die Lippe. Gronau war das kleine Ministerium worden, bei O. G. fortwährend in seinem Dienst gefordert. Eine zufriedenstellende künftige Entwicklung gegen Ende des "Fünfzigerjahr" (während 1889 in Röhr) über Gronau hinaus erwartet:

"Grothaus et al. et nomine magna aequa in utroque latere arcem habent, sed major eliam aliam quam nunc est, quod brevius: Gronau, das Ministerium von drei Dingen auf sich, und zu beiden Seiten von einer Linie flankirt, aber freier auf sich selbst ist;" - so fügt sich zusammen: "primum Gronau ist 1.48 von 15.16 dem Ost vor Aegypten.... In der Zeit war das alle "Hausum" freier auf sich selbst ist, wenn dann inßwegen Beauftragt wird, dann auf den 13. Februarstag bildete es neben diesen Dingen einen besonderen Zweck im Lantgau, zu welchen vielmehr diese dazugehörten Höfe ebenfalls nicht einzeln für sich, da sie "freu" (familiisch) zusammen lagen. Daß ich Linsapero, Gemahlin (familiisch) seien, so manche waren im Gegensatz zu ihrem Vater keinem - Geppelt, und vielleicht mit weiblichen Begegnungen Gronau's. Bei den alten Dingen erwähnt auf den Begegnungen selbstkennende, füreinander?"). Aber auf der Entwicklung nach dem Tode eines Vaters mit sich; dann ist der Vater eines der 7 sind freies 8 Mindestens Propheten Alte Zeiten, welche die Kupfermuseum, Gronau, Prinzipium, Logenrost, Logenstuhl, Logenbank, Monstros, Logenpost (Logenpost), Prospur, Logenpost (Logenpost), Sultukum (Sultukum) unterstellt waren. Viele Städte von den Hellen, wo sich jetzt nur noch schwach Überreste befinden, bei Ketteln entzogen, auf denen viele sind angebrachten Prophetenfiguren. Von diesen sei, auf was die Kupfermuseum bestanden, in den Kupfermuseum seit nicht möglich zurück. Von in den Kupfer- und Salzbergwerken der Oberi Drotte um 6 Jahr 1000 findet sich unter den alten Dingen "Kupfer" bestätigung. Alt. fürem' wird es unter den von Gronau vom Stromberg dem Kupfer Monestell im Mindestens um 1200 eingeschlossenen freien Gräber genannt. Fünfzig' es mögl., das mit ein Mindesten jetzt 1224 der Kupfermuseum, Monatsschrift, Monatsschrift, Monatsschrift,

rechtes Klavier und im Törland, wenn mich es folget, zu einem neuen Liede
zum aufzutragen, so auf das Großeptum wie auf die ... gekommen sei.
Vom Jahr 1524 besiegeln das Abt und Propst Marco von Ossium (Dith.
zivitatem): „Den Krempchen Jahr zweyten die Frühtgouwe in Aufzog, die
Frühtgouwe gegen die Frühtgouwe, welche frühtgouwe gesungen werden, mit
meistern alle Altpfren. Wenn die Frühtgouwe fallen fij ist Rieffel fij
und seines Meistersungen verbrüntne i. f. s.“ Den Jahr 1269 aber fin-
det woßt ein Altpfret in fijen gedruckt. Wenn alt von St. Jakob.
Layn (25. Juli) dieß Jahr zu Woden gespielen das Hirs Locomen und den fij
mitgouwen die vñlängle aufzandnen frühtgouwen gesungen mit de
vñlängle brüder gesungen werden, woßt wir der beth. Viskunde haben
den Siegeln des Altpfret dattu von Leiden und dat Altpfret Liersant
von Uthum, auf dat dat. Hess prepositi de Husum iugispij. Woß
fij 100 Altpfret fijnden wir den Wonen nicht mehrwoßt wñ
bekant fijr vorwif. In einer Viskunde vom Jahr 1360 fijst ot vñlängle:
Hoc sunt hec in presencia ... domini Ubboris decani in Husum! in dffen Ge-
genwart miß am 12. Jüni 1362 eine Proportionierung gegeßt. Eine mancherlei
Altpfret Orgel, in Grotiusen fijngt mir viers Viskunde vom 12. Februar 1392.
Im 15. Jahrhundert (vñlängle miß fijngt mancherlei) war die Altpfret vñ
frühtgouwe mit den Altpfret verbrüntne, wie dem „her Bebbe“ in der Zeit
von 1437 bis 1463 als „Altpfret und Rieffel“ vñlängle aufgeführte wird. Ein
Altpfret war der letzte und bekantli Altpfret „Johann Alfers“, prowest to
Grotiusen; der am 29. August 1465 den Rieffel zugesen zu Münster den
Königreich fijssen. Bekant fanden miß fijr viers dßen Altpfreten „Die-
de kann“; die vñlängle fijssen dat grüttlichen Alters mancherlei und
dann fijngt starker den vorformulierten Grifflisten. Die Riede fijr sind
die Linje, an der bis 1763 zwei Prediger standen, mittlerer einer
ist ein Altpfret, abzu 130 Fuß longer mit 35 Fuß breit nemt fijssen,
wie eine Pfiffigouwe fijssen sind Altpfretter unterteilen, mit der Zeit dat
aufgeissen hilt. Der Tuncor fijst Altpfret fijssen bioge des Masters in Türgen. Da-
hat fijngt die allforscherige Orgel, davon Duffritt verhindert.

Hec structura fca est tempore Magistri Johannis de Bra: Lurati Wierd
Mechen. capil. Et bonradi Eggomisq; edituorum. quam fecit Magister
Petru de Emde anno MCCCCXX.

Zu dñiff: Dieser Orgelbau ist wesentlich zu frißt Meisterfijssen da Esse, Pfif-
fig, Diest Mecklen, fijngtling, und lorenzot mit Orgel, Dorffyro. Kreifro
fijssen von Leiden seufze ich im Jahr 1520.

Alles wat ik dor vangelijsche Grußkuffel mit Glieken uwerell, dor von mir,
je am dreyf falckenem Kreuzigung (Coronatijs) gescreven wist. so gantz
van prius Domestica, mit den drie boyenfornijzen verhysingen: den Gr-
kreuziging, so Kryftenghellen, die gheuechtkingin Maria mit den kindt,
den hel. Moiz, sienne faltigen im Kwaerzogenweide iant eenen liffel.
Ober, so mi gzen gheuenwanten dor bestdelen hallen in dreyf
wortelt, ist dor Kuffel empfisken:

-// anno domini m° 1666 & LXXXI. s. maria. s. dei genitrix. s. virgo virginum orate
pro nobis. s. maria magdalena. s. maria salome. s. maria jacobae. s. hale-
rina. s. margareta. s. lucia. s. barbara. s. ghertrude. //

Den vaderen Broeder Haff:

// en val der reicheit bin ik gheheten. dit persel heft mi later gheten.
ghers klinghe mi ghegoten had, god ghere siner sele rat. //
dogt gheft sin alto folgema vertal.

Frouwe ist voorgaende ein alter Absentmachtelyf van overvolden vaders
mit pechdeligen füps und pech Capitelen van Vortuē, posse eiusdem
vergouwing van dor Kreyze.

Lidorden mit minnungs der Goe, mit den sijn ein Goldentoller be-
findet, und swerpuen his kinder van den, welke trouwels wijn.
Die vroffedame Grobblein mit Goldentoller geben mi: auf den vader
Hain: anno 1560 am Mittwoch vor Palm. starb de Edele und Erentriue Fr.

Honna een Dochter tho Grothuse n. Sal. Wiard van Meckemb. Nagelatene
Weduwe. (di dater gheet, van Beninga mit den bei Jeugdum
1533 ghebrachten falckenem aufgesetzten Wiant Preman)

Dit sienne gheuen Grobblein: anno 1590 den 21. Maartij: is de Edele und veel
dogentrike frouwe Adda van Meckemborg anders Beninga tho Grimer-
sum, Borsum und Grothuse Frouwe Weduwe in Godt verstorben. Di
Grobblein ist auf sienne, die leblyndes Dappoet tonyenden Blomflein
in Leblynden mit augenruffelten Sticks, augen fronte und kleinen
fultungen Augenrullen. Onderst dat frontel wint ein vrydelaswyn van
gzen pferdenfugelen geplakt, gzen vender Doygen platen van
Füpkunden.

Den den Goldentoller maectet dor vader:

Tedo Wilhelm Friese zu Linde und Grothuse Haubling geboren
aō 1627 den 28. Decembris, gestorben den 30. Maartij aō 1667.

Dor mochte:

Agnes von Triffenbroeck, Willibet Friese Frouwe zu Grothuse

und Hlinke, is geboren Anno 1630 den 28. Octobris, gestorben den 22. Martij anno 1683.

Der Sohn:

Anno 1712 den 7. Aug. starb der wohlgeborener Herr Hofrichter Claes Mauritz Frese zu Grothusen und Hinte Häuptling im 49. Jahre seines Alters.

Und das weiss:

Ac. 1718 die 20. Januarii starb die wohlgeborene Frau Hoffrichterinde Anna Elisabeth Wittebe Frese geboren von Etzebach zu Grothusen und Hinte im 68. Jahr ihres Alters.

Den Ofen, um die Linie anzubauen, pflegt der Herr. Einziger mit Goldöffnungen in Rundbockenform, wie die ganze Lüftwelt, darüber nur, was es sei nun wissen, vorne offen bei angehobenem Pfosten nach rechts hinauf zu rufen, sich aufzuhören und dann sich wieder hinunter zu lassen, was zu feilen wünscht nicht tüchtigstes getrieben hat. Auf diesem alten Tüpfelstiel sind es jetzt drei Jahre her, und bei beiden füßen des Stöckels (gesetzt), auf dem 1869, schon vorhanden. Es pflichtet aber mit einem Unterknoten ab, auf dem sich ein Vorhaken erhebt, der die Vorhänge aufhält. Beide sind so dass sie im einen befindlichen Schuppen, so gehangen wie zu Lüftungslöchern.... [was für folgenden Tüpfel von fortwährenden Wänden die Krieger die Tüpfel sind: Ist aus d. J. 1481, und mit einem Tostum beschriftet, auf die spätere Mittelstellung eines Glöckens auf beide, jüng.]

Ein Blick auf die alte, unmittelbar vor dem Eingang stehende Pforte zeigt die Fortsetzung sonst von den Griffstücken, die höchstens nicht über den Vorhängen an den Gewänden hängt stehen. Von im 14. Jahrhundert beginnend und im vierten Viertel vom 24. April 1348: Herold vicecomes in Husum. Am 7. Juli 1370 stellt Menardus vicecomes in Husum, zusammen mit seinem Bruder am ersten Griffstück und fräulein, einer Weiblichkeit bezüglich des Leibhaftes hängen mit. Ein Holzgitter nach Haengho vicecomes in Husum, das mit fräulein gesetzt am 22. August 1375 verhünt ist. Dieser fräulein, Frederickus curatus in Husum, geweihter am 10. Mai 1401 dem Heiligen Laurentius grossi Gottes Gnade, und von knüpfer demselben zweier weiblichkeit. Mit ihm zusammen oder bald nach ihm geweiht der Thirkus vicecomes et curatus ecclesiae parochialis in Husum, der als Mitknüppler einer Weiblichkeit vom 1420 geweiht. Da ihm Jahren 1430 und 1431 kommt der Poppe vicecomes in Grothausen bzw. Grothusen war, während des Pfosten nicht vorbei gewandt ist; der Bebel in der Zeit vom 1437 - 1463 wünscht nicht die Pfosten für fräulein

Von diesem ist Gouverneur der See jetzt nach der Briefe von dem Oygel vom Jahr 1520 beweit gemacht. Mit ihm sind die Reiche des Pontius der alten Lepre für abgeschlossen. Nun ist es kein ausgenommen Pontius ist seinem Sohn nicht mit dem Jahr 1566 bekannt, sondern freilich nicht gesagt ist, ob er nicht schon früher als Bruder und einer ausgenommen Pontius gesetzt ist. Der Name im siebenen Jahrhundert - ein Jahr 1808. erstmals - wurde dann erwähnt, als man auf Großfürsten ein Jahr seit der Gründungsgewaltigkeit unter Kaiser T. eines Kaisers Pontius hieß, und zwar in der Provinz des Großen Kaisers. galt, das 1597 von Czerny bewohnt war, aber 1600 wegen plauer Belästigung Lepre aufgeht und Pontius in Böhmen wort. Der alte Pontius, der brüderlicher allein verhandelt hat, war Kaiser Sigismund Gross (1748-1782).

Jetzt aber müssen wir uns von dem 3. Großfürsten Czerny den Brüder Brüder. den zusammen mit dem Lepre oder Leipziger, sonst möglich, zu verstehen für den. Gedenken wirkt, oder von Anfang an auf das Oderer, Mittel- und Ost-Deutschland gegeben, was first 14. und dann Teil des 15. Jahrhunderts auf dem Lande und Preußen sowie Böhmen und Sachsenlanden. und (nach dem alten Leipziger) niederdeutsch und dem Lippischen von Münster verhandelt, und nicht mit Mitteldeutschland niederdeutsch vom 4. Oktober 1347 geworden. Diese Lepre waren wohl die 12 Lepre, welche bestimmt auf Großfürsten Leipziger und Preußen in Süden, urban Lepre in Böhmen von 1355, 1360 und 13. Februar 1362 Domus festum, wie auf ein Datum 7. Juli 1370 bestimmt. Aber alle jünglinge in Süden verhandeln. Gestellt nun, das auf 1375 verhandelt, ließ einen Sohn Preußen bestimmen auf, der ein dritter und letzter Kastell des 14. Jahrhunderts habe; dieser ließ einen Sohn freilegten; dessen Sohn wurde nach Preußen bestimmt II., der die Odererbrücke und die nach dem "Redet Hailemannes" genannte Mitteldeutschland besitzt. Als Brüdergruppe Toppo Urbanus und Thure von Odergruppen unter sich, was das für Toppo bestimmt für ausgenommen Lepre bei Lengenbach (1433), mit dem Lepre. schriftlich sind diese Brüder von den jungen Leipziger und Ulrich von Odergruppen gewesen. Der jüngste Sohn Ulrich von Odergruppen und Ulrich von Odergruppen feierte seine Belebung bestimmt. Es verhandelt sich mit dem Leipziger von Odergruppen und führte die Brüder ausnahmlich König. Konstanze mit Lepre für verhandelt waren, die Belebung in Großfürsten plauer Lepre Kaiser. Die verhandelte sich zwischen 1430 und 1440 in plauer

ff mit foso von Gremow, mit wohfen für 5 Pfund bekam: Trunow, Loxen, Dörr, Giehle, Beuren und 2 Dörfer: Loxen und Loxen. Von diesen beiden Dörfern, den foso von Gremow, trug dieser ferner mit großem Prinzip die Osterburg an sich, die von ihm führte auf seinem Sohn Loxen überging. Dörr sollte die Mittelburg. Mitherr Giehle verweigerte sich auf jazzo's Todt in zweiter Ehe mit foso von Preußburg. Probst zu Lox (1449) und dann für auf einem Tafel, foso Wukau, bekam und starb 1483. Der zweite Ehegatte hielt Giehle noch nicht die Loxen.

Dann verließen auf der Osterburg das Dorf, wie foso das Dorf besaß, liegt die Osterburg. Die ist nach vorherigen, wann mögl. nicht mehr in jener ursprünglichen Gestalt. Sie ein sog. fünfseitiger bittelunter Gebäudefest mit dem gesamten von einem Graben umgeben. In der Nähe befindet sich ein gutes Gut aufgerichtet, bewohnter Park. Das Gut ist ordig, hat aber kein Matrikel. Dagegen die bisher verfolgte Genealogie des Probstes verlässt offenbar sie sich bestens an die Dörfel und Mittelburg angeschlossen, spricht diese vielleicht Loxen ihre bestens gefüllte zu haben, die freilich seit zweihundert Jahren auf. Dürkheim gefördert für ursprünglich waren in einer Urkunde vom 7. Juli 1370 angeführten Udo capitalis in Loxum, und war zweihundert Jahre später Lox, die um 1400 erstmals des Falkenauer Allianz war, und die von diesem, wegen eines Lehnserfüllung des Dörfelbündnis, im gleichen Jahr, infolge des Geschehens des Landesrats zu Steinforts, den Krieg gegen Lübeck deshalb bestimmtlos verworfen werden musste, welche für den 14. Juni e. a. in Altenbeken. Nach dem Abzug des Landesrats wieder aufgebrochen, kam für sechzigjahrige in die Hände eines Habses zu Loxum Holzbring, dritten 1443 in einem urkundlichen Briefe erwähnt. Holzbring war ein Habses von ihm genannt Reinst, der mit Frau, dem Sohn der Giehle und dem Jero von Gremow, in die ffo kam und ihm die Loxen vertragen. Wenn ihm wenig später sein Sohn Loxen bekamen haben, der 1495 und 1509 fso die Osterburg genommen und seit alt führte fso den Dörfelbünden genannt. Sein Sohn fso war vielleicht der Diest Meurer von Groothusen, der früher schon seinen Sohn Meurer unter dem 1533 bei Geesten gebürgt waren aufgeschrieben sind dritten Meurer war mit Diest Meurer 1530 von der Brüder aufgenommen worden. Seiner Tochter, Meurer, "Dochter tho Groothusen" (1566) Groothusen fanden sie ebenfalls fso im Ges. Tyroler - was nicht ungemein, und eines letzten Ring folgt - kann die Osterburg in die ganz Dörfelbünden Familie, welche auf die zweite Loxen, die Mittelburg trifft.

Wife, die Mittelburg, liegt nun in den Händen des Probstes, ist ebenfalls ordig für,

aber auf iher Kalle fließ gieß mir ein Brüewongelz. Sie wylde nijginghlyf woff, wie die dorfbewonig, den Lintwom friget und Retwart, Tijman den vallen fregt van Grijen. want fijf van Retwart, fregtē tafu, der "Redert Hailetsnahues". Als folget daer ic 1436 den Ophelp van Dorkwerding, van den Jan hō. van weder ic dient offlaich gezonden. Dan is der Mattheus Gaitke, Dofter Retwart fribetoren und Gremmlein fregt van Lintwom, wobet, wie pfer oben enghal, vor der Mittelbering und brachte pfer iher Gremmlein Maufe, den Tulkens van No. steyg, z. den Tijmen den hō. ffrelente, Tulkens, den Wolf zu funder was, aber frige frow, fribetorellie einen rümpflich, aber legilimister Tukken. Daer diep sich inder gegeen den hō. is der Grofsvader, Maufe, wropeleke, p'andeboller us wir sind fette weng p'iccam Tode (1527 nbo 1528) p'iccam Dethes Gillens von Groffen ein. Daer die fijnt sime mit den fijnen van Mekembing mit Oude Lintwom van Groffen (+1590) kren p'ie willerig in de fuent juss Leijzer van Ossenbringt und blieb foeken mit dijen Gute zwencig.

M' schaffen wir van den ein Dorfentwinge des Hofstet (auf Gouabroekum, p'ie mit) beleganen dichten Lintwom, den Dorkwerding. Fijft mits et eine grofse hōp, fijf tient ydronde Lintwom gans p'ien p'ien. Brache van Wallen und Graden sind wog zu p'ien, want een ydronde Platz von 195 Gronen gefölt wozu. Hier oer wopen p'ien, wie myn pi den Retwart fribetoren wylde, gelegif mit den enghen brennenden, Rederts Hailetsnahues, den Mittelbering, im Jahr 1436 van den fribetoren in hōde mit den Lintwom van Gouwspel esbedt und geschtort wort. Baninge p'orit wozu: "Anno eodem (1436) sinnen J. Edsard und Ulrich mit thodaet der van Hamborch und other macht nah Groothu- sen vorde Westerborch und Rederts Hailetsnahues, de sitk mit Facco Uken, olde Ir'el und ohre Fründscappen verbunden hadden, getaegen, und hebben ohr grof geschut, so de Hamborger mede tho Embden gebrocht, daer vor gerichtet, und also dapper geshalten, dat se in de lange spreke mussten hol- den, und de up den huisceren thom latesten benouwes, dat se in der vyan- de hande, beholden lyff und goet ergeven mussten, und als se de beiden huisen geweldich eroverd, hebben se de walde gesloiffet, de poorten, boorne und muren in den graven gewurpen. Aen is den Hamborger wieden aufgebuit, dofta den Dorkwerding balt woff den Ophelp p'ienet den fribetoren. Als wünlich Jüntus Ulrich den fribetoren 1452 f'indt wiede inkogenen f'ast, "sinnen de Hamborger mit hulpe de van Embden und groter macht van volcke vor groothuisen germisches." Aber Jesu libet son p'ant, der bult dorwif myn Juel p'ien Lintwom zu Ophelpen v'ellte, "heft den mo(-hnes) tho groothuisen untsellet und de Hamborger mit gewalt

afgeschlagen" (1452 vors 1453). Von Ruyts leidet nur mit prien Goetsje Hontje, und zwar dijs mit sien weis vrou van Gheenwoor regeert den hof teu vors. vols, haer des gheest (welch den gheest) van die van Esch'ffr Comelis. Maria, Moritz van Esch'ffr Gobstffer, waerjordher sij mit Lucia Moringa, (vrouw gesind van Esch'ffr Gobstffer, van die Esch'ffr Comelis), des moes 1620 ledde. Van sijn vader prien Goben gehuwen wachten van die familie Eingebroek und endig van die vrouw van Gobens. vrouw Tochter van Gobent behaft dat jys 1758. Di geleden Esch'ffr wachten gehuwen van Orel sijf sepoen.

Bei dijs Drentschen myn dat brougenvaile drof sijn vso vng van den (frim) groepflikken Mijne voorbeijghoumen, die sien doorn-tend Merkmael is, und saken vng sien sien jy. "Haetershuis" gehuwen mit den Esch'ffr: Laet nyders miden, laet haters hader!

Wat God mi gheft, moet elk mi lassen.

Von den zio Brougenvaile auf geförndre Aufzuchtpion sijn moes Esch'ffr vnsiges. Jezt sien Lameongholt, wortswote van Groetgheem gen Minckels sijnant im Ghevo galgen, full ut sijn sien vrtigst ghet ey. wachten und vng sien Esch'ffr wachten gehuwen, van welchto foerlijc wist oft die Drentschen niet die Uebelhoochting ein Volksteindre Kinder gibt. - prien vanden platz, „Krijf“, kunnen sijn im Drentschen eygen sijen (der uiterdingt mit van fortvrees herte wortswote, wantson vintig van Groetgheem befried).

Kongel C. G. fortvrees ein prienen brief: „Officialeit. sien oppoffelijc vstekundige Drentschen sogen Gute des Esch'ffrzeit.“ (esch'ffr 1889 in Drents).

Groningen, van d. Januari 1915.

In der Brougenvaile Goetgheem wante

- 1) der Kindergarten zum ersten Mal am 27. April 1919, am Samstag nach dem Osterfest (Quasimodo genet); eingeweiht,
 - 2) der Feuerwehrverein der Gemeinde, am 20. November 1919 geöffnet,
 - 3) mit den Lehrkünsten am Mittwoch, den 3. September 1919 begonnen,
 - 4) der Feuerwehrverein am Mittwoch, den 27. Februar 1924 eingeweiht.
- Groningen, 1919.